Deutscher Bundestag **Drucksache 17/9570**

17. Wahlperiode 09. 05. 2012

Antrag

der Abgeordneten Marlene Mortler, Ingbert Liebing, Dr. Michael Fuchs, Peter Altmaier, Klaus Brähmig, Helmut Brandt, Heike Brehmer, Cajus Caesar, Ingo Gädechens, Peter Götz, Ernst Hinsken, Christian Hirte, Karl Holmeier, Jürgen Klimke, Hans Georg von der Marwitz, Stefan Müller (Erlangen), Rita Pawelski, Christoph Poland, Anita Schäfer (Saalstadt), Carola Stauche, Volker Kauder, Gerda Hasselfeldt und der Fraktion der CDU/CSU sowie der Abgeordneten Horst Meierhofer, Jens Ackermann, Helga Daub, Dr. Edmund Peter Geisen, Claudia Bögel, Nicole Bracht-Bendt, Dr. Birgit Reinemund, Rainer Brüderle und der Fraktion der FDP

Tourismus in ländlichen Räumen – Potenziale erkennen, Chancen nutzen

Der Bundestag wolle beschließen:

I. Der Deutsche Bundestag stellt fest:

Der Tourismus ist ein ökonomisches Schwergewicht und ein echter Jobmotor in Deutschland. Nach der vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie initiierten und der DIW econ GmbH erstellten Studie „Wirtschaftsfaktor Tourismus Deutschland“ haben 2010 Urlauber sowie Geschäftsreisende aus dem In- und Ausland in Deutschland Güter und Dienstleistungen im Gesamtwert von fast 280 Mrd. Euro in Anspruch genommen. Dank dieser Umsätze finden hierzulande 2,9 Millionen Menschen – das sind 7 Prozent aller Erwerbstätigen – einen Arbeitsplatz. Gleichzeitig trägt der Tourismus in Deutschland allein durch die so genannten direkten Effekte, wie z. B. Flug- und Bahntickets oder Hotelbuchungen, mit fast 100 Mrd. Euro und damit 4,4 Prozent zur Bruttowertschöpfung bei. Bezieht man die so genannten indirekten Effekte und induzierten Effekte mit ein, so ist der Tourismus sogar zu 9,7 Prozent an der Wertschöpfung und 12 Prozent an der Beschäftigung beteiligt.

Der Boom im Deutschlandtourismus hält an. Mit 394 Millionen Gästeübernachtungen, davon knapp 64 Millionen Übernachtungen von Ausländern, wurde im vergangenen Jahr die Rekordmarke aus dem Jahr 2010 noch einmal übertroffen. In diesem Jahr könnte erstmals die Marke von 400 Millionen Gästeübernachtungen überschritten werden.

Allerdings zieht es die Touristen hauptsächlich in die großen Städte. Einige ländliche Regionen hinken beim Wachstum hinterher. Gerade in den zumeist strukturschwachen ländlichen Räumen hat aber der Tourismus eine besondere Bedeutung für Einkommen und Arbeitsplätze.

Die touristischen Angebote des ländlichen Raums sind vielfältig. Neben dem klassischen Erholungstourismus findet sich hier ein hochgradig diversifiziertes Angebot.

Der ländliche Raum ist aufgrund seiner vielfältigen Landschaften und Landschaftstypen prädestiniert für den Natur- und Aktivtourismus, denn das Naturerlebnis und die Naturentdeckung zu Fuß, auf dem Rad oder auf Wasserwegen sind zentrale touristische Reisemotive. Über 25 Prozent der Fläche der Bundesrepublik Deutschland befinden sich in einem der 104 Naturparke, die touristisch vielfach dem ländlichen Raum zuzuordnen sind. Das naturräumliche Potenzial bietet gleichsam sehr gute Voraussetzungen für den Gesundheitstourismus. Insbesondere Angebote, die sich dem ganzheitlichen Wohlbefinden der Gäste widmen, erfreuen sich wachsender Beliebtheit. In diesem Zusammenhang sind insbesondere regionale Spezialitäten und Produkte zu nennen, die das Tourismusportfolio ländlicher Räume im Sinne eines Genusstourismus ergänzen. Schließlich verfügt der ländliche Raum über bedeutende Kulturgüter in Dörfern und kleineren Städten, die zunehmend touristisch erschlossen werden, um Gäste für das kulturelle Potenzial ländlicher Räume zu begeistern. Ein beliebtes Ausflugsziel sind bereits jetzt Gärten und Parks im ländlichen Raum. Ein bereits sehr etabliertes Marktsegment ist der Urlaub auf dem Bauernhof. Bereits heute sind 6 Prozent der Inlandsreisen „Bauernhofreisen“, bei denen neben dem Naturerlebnis auch der Einblick in landwirtschaftliche Erzeugungsprozesse eine zentrale Rolle spielt. Insbesondere Familien empfinden neben der naturnahen Erholung auch das „Erlebnis Landwirtschaft“ als wichtig für die Allgemeinbildung ihrer Kinder. Ferner bietet der Fahrradtourismus die Möglichkeit einer sanften touristischen Entwicklung, die sowohl kulturelle als auch kulinarische Höhepunkte einschließt und Hotels und Pensionen mit der Möglichkeit, sich als Bett+Bike-Betrieb zertifizieren zu lassen, neue Chancen eröffnet.

Angesichts der Heterogenität des ländlichen Raums hinsichtlich seiner geographischen Gegebenheiten, seiner verkehrlichen Erreichbarkeit und Wirtschaftsstruktur ist der ländliche Tourismus gleichsam durch eine sehr unterschiedliche Tourismusintensität gekennzeichnet. Dabei sind seine Angebote stets eng mit regionalen Bewirtschaftungsformen der Landschaft und dem daraus hervorgegangenen kulturellen Erbe der bäuerlichen Tradition und Brauchtumspflege verknüpft. Die Landwirtschaft und die Qualitäten der dünn besiedelten naturnahen Räume sind von besonderer Bedeutung. Tourismus in ländlichen Räumen ist ohne eine leistungsfähige, nachhaltige und vielseitige Landwirtschaft kaum vorstellbar. Landwirtschaftliche Nutzungsformen tragen zur Offenhaltung der Landschaft bei und sichern eine optische Vielfalt. In vielen Kulturlandschaftsräumen ist eine kontinuierliche und naturnahe Bewirtschaftung ein wichtiges und unverzichtbares Element der Landschaftspflege.

Hinsichtlich der ländlichen Infrastruktur und der Daseinsvorsorge kann der Tourismus in ländlichen Räumen einen Beitrag dazu leisten, angesichts des demographischen Wandels neue ökonomische Perspektiven zu eröffnen. Touristische Freizeit- und Serviceeinrichtungen können zu einer Aufwertung der Region als Lebensraum für die einheimischen Bewohner führen, die Nahversorgung verbessern und der Abwanderung qualifizierter Arbeitskräfte entgegenwirken. Die vom Landtourismus ausgelöste regionale Wertschöpfung dürfte angesichts zu erwartender Entwicklungen infolge von Reformen im Rahmen von EU und WTO (WTO: World Trade Organization) künftig in ihrer Bedeutung für ländliche Räume noch weiter zunehmen.

Der Tourismus im ländlichen Raum befindet sich stets im Wettbewerb mit anderen hoch profilierten deutschen und ausländischen Tourismusregionen, die häufig über spektakuläre Attraktionen als Triebfeder ihrer touristischen Entwicklung verfügen. Ländliche Räume müssen deshalb spezifische Herausforderungen meistern, um in diesem Wettbewerb zu bestehen:

- Die Nachfrageentwicklung in diesem Marktsegment verläuft im Vergleich mit Verdichtungsräumen und Verdichtungsgebieten eher unterdurchschnitt-

lich. Der ländliche Raum kann nicht in gleichem Maße wie der Städtetourismus von den steigenden Beherbergungszahlen profitieren.

- Infolge der Gesundheitsreform sind rückläufige Besucherzahlen in den Kur- und Heilbädern zu verzeichnen.
- Kleine und mittelständische Betriebe kämpfen häufig mit dem Problem der Unternehmensnachfolge.
- Die Fortsetzung der Mobilitätskette in ländlichen Räumen ist oftmals unzureichend. Wer nicht mit dem Auto reist, ist gegebenenfalls auf einen öffentlichen Personennahverkehr angewiesen, der auf touristische Interessen zu wenig abgestimmt ist. Aber auch Mängel im überörtlichen Straßennetz oder saisonal bedingte Infrastrukturengpässe können teilweise zu erschwerter Erreichbarkeit und damit zu Nachteilen im Wettbewerb um Urlaubsreisende führen.
- Neben den klassischen Vertriebswegen Kataloge und Messen existieren bereits zahlreiche Anbieterplattformen im Internet und Vermarktungsinitiativen für die verschiedenen Themenfelder des Tourismus in ländlichen Räumen. Diese bieten teilweise eine bundesweite moderne Vermarktungsinfrastruktur und erlauben als professionelle Buchungssysteme auch die Einbindung kooperierender Plattformen. Defizite bestehen jedoch bei der Marktdurchdringung entsprechender Portale. Oftmals werden Vermarktungsressourcen nicht nachhaltig eingesetzt, auch weil landtouristische Vermarktungskonzepte auf den unterschiedlichen Ebenen nicht ausreichend aufeinander abgestimmt sind.
- In einigen ländlichen Regionen fehlt es oftmals an touristischem Profil im Sinne eines regionalen Erlebnisraums oder eines identifizierten Alleinstellungsmerkmals, während andere sich bereits ein umfassendes Profil erarbeitet haben.
- Der ländliche Tourismus leidet in Teilen der Bevölkerung hinsichtlich seiner Unterkunftsqualität unter einem Imageproblem. Ein nachweisbar dokumentierter Qualitätsstandard der Unterkünfte ist deshalb auch für den Tourismus in ländlichen Räumen ein wichtiger Faktor. Die Sterneklassifizierung nach den Kriterien des Deutschen Hotel- und Gaststättenverbandes e. V. (DEHOGA) und des Deutschen Tourismusverbandes e. V. (DTV) findet bereits umfänglich Anwendung. Die charakteristisch ländliche Erlebnisqualität der touristischen Angebote wird über die von der Bundesarbeitsgemeinschaft für Urlaub auf dem Bauernhof und Landtourismus in Deutschland e. V. vergebenen Gütesiegel dokumentiert. Darüber hinaus können Beherbergungsbetriebe sich als Bett+Bike-Betriebe durch den Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club e. V. zertifizieren lassen. Zusätzliche staatliche Maßnahmen z. B. auf europäischer Ebene sind daher nicht erforderlich. Die Beteiligung an Qualitätssystemen in der Fläche ist jedoch unterschiedlich stark ausgeprägt und sollte daher stärker als bisher propagiert werden.

II. Der Deutsche Bundestag begrüßt:

– dass das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie und das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz im Rahmen des Projekts „Tourismusperspektiven in ländlichen Räumen“ Handlungsempfehlungen und Praxisleitfäden erarbeiten und Best-Practice-Beispiele herausstellen werden, um die Potenziale des ländlichen Tourismus noch besser auszuschöpfen und neue Chancen zu identifizieren sowie eine bessere Vernetzung von Akteuren und Zielgruppen in diesem Marktsegment herzustellen;

- dass – wie schon bereits bei früheren Projekten (z. B. zum Wasser-, Fahrrad-, Camping-, Wandertourismus) – auch beim Projekt „Tourismusperspektiven in ländlichen Räumen“ besonderer Wert auf Nachhaltigkeit gelegt wurde;
- dass der Tourismus von der Interministeriellen Arbeitsgruppe „Ländliche Räume“ in den integrierten Politikansatz für die ländlichen Regionen noch stärker einbezogen wird;
- dass die Bundesregierung durch die „Initiative Ländliche Infrastruktur“ die Maßnahmen und Förderprogramme des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung für den ländlichen Raum unter einem Dach gebündelt hat;
- die zeitnahe Umsetzung der Ergebnisse der Gemeindefinanzkommission, die unter der Leitung des Bundesministeriums der Finanzen gemeinsam mit den Ländern und den kommunalen Spitzenverbänden Maßnahmen zur Stärkung der Selbstverwaltungskraft der Städte, Gemeinden und Landkreise vereinbarte. Allen voran ist die enorme finanzielle Entlastung der Kommunen durch die schrittweise Kostenübernahme der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (Zwölftes Buch Sozialgesetzbuch, hier: Gesetz zur Stärkung der Finanzkraft der Kommunen) zu nennen, von der auch die ländlichen Räume nachhaltig profitieren;
- die Studie vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz „Urlaub auf dem Bauernhof – Urlaub auf dem Lande 2010/11“, die künftig alle zwei Jahre herausgegeben werden soll. Sie stellt eine wichtige regelmäßige Angebots- und Nachfrageanalyse dar und gibt wichtige Handlungsempfehlungen für die Behauptung heimischer Anbieter im Wettbewerb;
- die Bemühungen der Bundesarbeitsgemeinschaft für Urlaub auf dem Bauernhof und Landtourismus in Deutschland e. V. für eine bundesweite Vernetzung und intensivere länderübergreifende Abstimmung landtouristischer Qualitäts- und Vermarktungsinitiativen. Dazu gehört auch die von der Bundesarbeitsgemeinschaft entwickelte deutschlandweite Informations- und Buchungsplattform www.landsichten.de, die den besonderen Qualitätsanspruch vieler charakteristisch ländlicher Tourismusangebote deutlich herausstellt;
- die alle zwei Jahre stattfindende bundesweite Aktion des Deutschen Bauernverbandes e. V. „Bauernhof als Klassenzimmer“, die das Verständnis von Kindern und Jugendlichen für nachhaltige Landwirtschaft und gesunde Ernährung fördert sowie vielfach das Interesse am ländlichen Raum insgesamt weckt;
- die Bemühungen des DTV, die Belange des ländlichen Tourismus themenübergreifend in ihren laufenden und zukünftigen Projekten zu berücksichtigen;
- dass die Deutsche Zentrale für Tourismus e. V. (DZT) bis 2015 zusätzliche Gelder in Höhe von insgesamt 2 Mio. Euro erhält, um ausländische Märkte noch besser zu erschließen und so neue Zielgruppen auch für den ländlichen Tourismus stärker zu bewerben;

III. Der Deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung auf,

1. bei der DZT darauf hinzuwirken, dass sie gemeinsam mit den beteiligten Akteuren das Marktsegment Ländlicher Tourismus noch stärker aufgreift und Chancen und Potenziale des ländlichen Tourismus weiter aktiv voranbringt; mit dem Themenjahr 2012 „Wein und Tourismus“ hat die DZT bereits einen wichtigen und erfolgreichen Schritt in diesem Sinne unternommen;

2. weiterhin ausreichende finanzielle Mittel u. a. für die touristische Entwicklung der ländlichen Räume im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe Agrarstruktur und Küstenschutz (GAK) und der Gemeinschaftsaufgabe Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur (GRW) bereitzustellen;
3. dem Tourismus wegen seiner ökonomischen, ökologischen und sozialen Bedeutung künftig im Bericht der Interministeriellen Arbeitsgruppe „Ländliche Räume" ein eigenes Kapitel zu widmen;
4. sich weiterhin im Rahmen der Ziele der Breitbandstrategie für eine flächendeckende Breitbandversorgung im ländlichen Raum einzusetzen, um Wettbewerbsnachteile touristischer Leistungsträger bei der Vermarktung und Bereitstellung des Informationszugangs für die Gäste vor Ort abzubauen;
5. sich auf EU-Ebene für eine marktwirtschaftliche und effiziente Fortführung der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) einzusetzen. Insbesondere der Europäische Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) fördert maßgeblich eine nachhaltige, flächendeckende Landwirtschaft und stellt die Erhaltung vitaler und für den Tourismus attraktiver ländlicher Räume sicher;
6. sich auf EU-Ebene dafür einzusetzen, dass bei der Neuausrichtung der EU-Strukturfonds und der Verordnung für den Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) die Förderung des Tourismus angemessen Berücksichtigung findet. Insbesondere die Förderung der touristischen Infrastruktur sowie die Unterstützung von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) über den Bereich der Existenzgründung hinaus wären in diesem Zusammenhang wichtige Ansatzpunkte. Generell sollte den Mitgliedstaaten die Möglichkeit gegeben werden, eigene Schwerpunkte bei ihren regionalen Entwicklungsstrategien zu setzen;
7. sich bei den Bundesländern für eine stärkere Vernetzung und inhaltliche Abstimmung von landtouristischen Qualitäts- und Vermarktungsinitiativen einzusetzen, um inhaltliche Zielkonflikte zu minimieren und einen effizienten Ressourceneinsatz zu gewährleisten;
8. sich bei den Bundesländern für eine Entzerrung des schulischen Ferienkalenders einzusetzen. Durch die Verlängerung der Hauptsaison würden mehr Familien in den Genuss gelangen, in deutschen Ferienregionen Landurlaub verbringen zu können;
9. als Ergebnis des Projekts „Tourismusperspektiven in ländlichen Räumen" insbesondere zu den folgenden Themenfeldern Handlungsempfehlungen und ggf. Praxisleitfäden vorzulegen:
   - Qualifizierung der touristischen Anbieter in ländlichen Räumen,
   - Arbeitsplatz- und Fachkräftesicherung im ländlichen Tourismus,
   - Qualitäts- und Innovationsmanagement,
   - Angebotsgestaltung und Vernetzung der verschiedenen Anbieter,
   - Hervorhebung von Regionalität und Tradition als Alleinstellungsmerkmale,
   - Vorhaltung touristischer Infrastruktur und Sicherung der Mobilität,
   - Gestaltung von Marketing und Vertrieb.

Berlin, den 9. Mai 2012

Volker Kauder, Gerda Hasselfeldt und Fraktion
Rainer Brüderle und Fraktion



Gesamtherstellung: H. Heenemann GmbH & Co., Buch- und Offsetdruckerei, Bessemerstraße 83–91, 12103 Berlin, www.heenemann-druck.de
Vertrieb: Bundesanzeiger Verlagsgesellschaft mbH, Postfach 10 05 34, 50445 Köln, Telefon (02 21) 97 66 83 40, Fax (02 21) 97 66 83 44, www.betrifft-gesetze.de
ISSN 0722-8333